Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Rudolf Anthes an Adolf Erman

Anthes, Rudolf

Kairo, 25.01.1929

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-16482

Visual Library

Kairo, 25. 1. 29. 11

Sehr verehrter Herr Professor!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre freundliche Karte, die mich noch zuletzt in Luxor erreichte. Ganz erfreuliche Nachrichts brachte sie allerdings nicht, und ich wünsche Ihnen und Frau Professor, daß im neuen Jahre die Krankheit aus Ihrem Hause ganz verschwinde — von der

Arbeit darf ich das aber wohl wünschen: im Gegenteil!

In diesen Tagen kamen auch Ergänzungsband und Schrifttafel der Ägyptischen Grammatik hier an. Auch dafür danke ich Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, recht herzlich. Es ist so viel wert, daß Ihre Grammatik nun da ist, und mit den reichen Hilfsmitteln auch den Autodidakten einführen kann.

Ich habe eine lange Reise hinter mir, die mich bis zum

zweiten Katarakts gelangen ließ; es traf sich gut, daß ich mit einem Bekannten zusammen eine Feluke mieten konnte, in der wir Unternubien langsam und in sehr erfreulicher Art durchfahren konnten. Das bot besseren Einblicke, als es auf einer Dampferfahrt möglich ist. Dann habe ich, vorher, etwa 10 Tage in Karnak gearbeitet, Reliefs und Inschriften aus der Ramsidenzeit aufgenommen; die Hauptmasse bestand in den Inschriften von Hohenpriestern (20. Dyn.) am 8. Pylon — sehr wohl möglich, daß die Arbeit

schon gemacht ist (fürs Wb 2), aber als ich sie einmal hatte, war keine Zeit & Gelegenheit zum Nachfragen. Letzten Endes ist es für mich jedenfalls wertvoll. – Im Deutschen Hause bin ich diesmal nur kurze Zeit gewesen; es tat mir recht leid, denn auf der Westseite ist noch so unendlich viel zu holen. – Den Abschluß des Aufenthaltes in Oberägypten bildete eine Zeltlager in Silsilis, wo ich den Tempel möglichst ausgebeutet hatte. In den Stelen bin ich wegen Knappheit nicht mehr gekommen.

Sie sehen daraus, sehr verehrter

Herr Professor, dass es mir weiter hier sehr gut geht. Ich freue mich darauf, das viele für mich gewonnene Material nun auch nutzbar zu machen; nur ist dazu der Kairener Winter ziemlich ungeeignet.

Zur Zeit stehen wir in Vorbereitungen für die Übergabe des Instituts an Herrn Professor Junker. Zur Zeit sind wir dabei, die in den letzten Monaten erworbenen Antiken an die verschiedenen Museen zu senden u.s.w.

Herr Professor Borchardt lässt Sie herzlich grüssen; er kommt in

diesen Tagen nicht zum Schreiben,
wie er beabsichtigt hatte: die
Bücher hat auch er richtig erhalten
und er läßt Ihnen vorläufig so
vielmals danken.

In Erment bei den Buchisstieren
bin ich auch gewesen. Die Begräbnis-
stätte ist z. T. freigelegt. Särge und
recht interessante Stelen (von denen
man, wenn man Glück hat, fast
nichts versteht: ganz spät römisch,
aber auch unter den ptolemäischen
Sachen). – Hölscher gräbt im Ost-
teil von Medinet Habu, erledigt
aber auch den Rest des Palastes

und baut ihn fein wieder auf.

Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Professor, Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin mich sehr zu empfehlen.

Mit vielen Grüßen und recht guten Wünschen für Sie beide bleibe ich

Ihr stets dankbarer und sehr ergebener

Rudolf Anthes.